Oberlausitzer Heimatzeitung

Blätter für Heimatkunde, Geschichte, Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Marx (Inh. Otto Marx) Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz-Bautzen, der Mittelstelle für Heimatforschung im Markgraftum Oberlausitz (Bautzen, Stieberstraße 36), des Vereins für Heimatforschung zu Crostau, Kirschau und Schirgiswalde, der Gesellschaft für Heimatkunde, Hoyerswerda sowie des Verbandes „Lusatia" südlausitzer Natur- und Gebirgsvereine.
Hauptschriftleitung Otto Marx, Reichenau, Sa., unter Mitwirkung bewährter Heimatschriftsteller.
Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.
Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung" wird strafrechtlich verfolgt.

Postscheckkonto: Leipzig Nr. 27 534. Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16. Oberlausitzer Bank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zittau.

Nr. 26 | Weihnachten, 25. Dezember (Julmond) 1925 | 6. Jahrgang

Zur Beachtung!

Für das neue Jahr liegen uns bereits Beiträge in stattlicher Anzahl vor, deren Abdruck sobald als möglich erfolgen soll. Zum Teil handelt es sich um Arbeiten, die schon vor längerer Zeit an die Schriftleitung eingegangen sind. In Nr. 1 beginnen wir mit der Veröffentlichung einer Arbeit von Richard Blasius: **„Der Heiratsteufel"**, ein lustiger Roman aus der Oberlausitz. Der durch seine mannigfaltigen Dialektschriften bekannte Schriftsteller hat sich mit diesem Werk selbst übertroffen und sein Roman wird den Beifall jedes echten Oberlausitzers finden. Ein goldiger, herzerfrischender Humor spiegelt sich darin wider. Dabei ist das Ganze ein getreues Spiegelbild oberlausitzer Volkstums mit all seiner Herbheit und nicht zuletzt mit seiner derben Grobheit. Man kann den „Heiratsteufel" nicht anders bezeichnen als eine köstliche Wiedergabe dessen, was unser Volk denkt und spricht.

Eine sehr interessante Abhandlung: **„Der Aberglaube als Erzieher"** gelangt ebenfalls im neuen Vierteljahr zum Abdruck. Es handelt sich hierbei nicht um den finstern Aberglauben, der, wie es in der Einleitung heißt, zu Vergehen und Verbrechen verleitet, sondern um den harmlosen Weggenossen, der uns während des ganzen Lebens warnend, ratend und mahnend zur Seite schreitet.

Im übrigen betonen wir, daß jetzt wieder mehr Sorgfalt auf das Volkstümliche gelegt werden wird, d. h. soweit es die Eigenart der Oberlausitz betrifft. Skizzen und Aufsätze, die dies vermissen lassen, müssen von der Aufnahme ausgeschlossen werden.

Unsern werten Lesern und Mitarbeitern aber wünschen wir ein fröhliches Weihnachtsfest und zugleich ein glückliches neues Jahr.

Reichenau Sa., im Dezember 1925.

Schriftleitung der „Oberlausitzer Heimatzeitung".

Heil'ge Nacht

Kahle Bäume schau'n gen Himmel,
Botschaft bringt der Schneekristall,
Der in fröhlichem Gewimmel
Losgelöst vom fernen All.

Rauh der Winter! Rauh die Zeiten!
Ihnen schwingt ein Leuchten zu.
Menschen halten ein im Streiten; —
Heil'ge Nacht gebietet Ruh. —

Herbert Henkner, Bautzen